

Bezugspreis für Deutschland: vierteljährlich 3,75 RM; Jahresbezugspreis 13,50 RM (einschließlich Versandkosten); für das Ausland nach Anfrage. — Die „Uhrmacherkunst“ erscheint an jedem Freitag. Anzeigenschluß: Mittwoch mittag. Briefanschrift: Verlag der „Uhrmacherkunst“, Halle (Saale), Mühlweg 19.



Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/2 Seite 184 RM, 1/100 Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Geschäfts- u. vermischte Anzeigen 1,84 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengennachlaß laut Tarif. Postscheck-Konto: Leipzig 169 33. Telegramm-Anschrift: „Uhrmacherkunst“ Hallesaale. Fernsprecher: 264 67 und 283 82.

Offizielles Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

Vereinigt mit der „Fachzeitung der Uhrmacher Österreichs“ (Wien) und mit der „Mittleuropäischen Uhrmacher-Zeitung“ (Tiefenbach / Desse, Sudetengau)

65. Jahrgang

Halle (Saale), 12. April 1940

Nummer 16

Der III. Veredlungswettbewerb des RIV. des Uhrmacherhandwerks



Unser Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks führte auch in diesem Jahre die Veredlung von Taschenuhren durch und konnte sie vor einiger Zeit zum Abschluß bringen.

Trotz der vielen Arbeit in der Werkstatt hat sich wieder eine große Anzahl guter Uhrmacher beteiligt. Leider erreichten die Gangleistungen nicht den Grad wie im Vorjahre. Das ist in erster Linie auf die Arbeitsüberlastung der Uhrmacher zurückzuführen.

In dem Fragebogen mußte jeder Teilnehmer die festgestellten Mängel angeben. Es mußte ebenfalls angegeben werden, was erneuert worden ist. Größere Mängel wurden nicht gerügt. Es handelte sich um kleinere Fehler, die in den verschiedensten Teilen des Werkes zu finden waren. Hier und dort mußte eine Zugfeder ausgewechselt werden bzw. wurde der Federhaken geändert. Die Eingriffe waren fast bei allen Uhren in Ordnung. Dagegen ließen die Zapfen zu wünschen übrig und mußten nachpoliert werden. Besonders störend machte sich der Grat bemerkbar, der an vielen Stellen zu finden war. Der Wunsch vieler ist, daß dieser gleich in der Fabrikation entfernt wird. In der Gangpartie war von fast allen Teilnehmern etwas zu beanstanden. Einige fanden zuviel verlorenen Weg vor. Andere mußten die Messerluft berichtigen usw. Wer keine Hemmungsfehler vorfand, hatte die Zapfen der Hemmungsteile nachzuarbeiten. Auch die Unruhlagerteile gaben zu Beanstandungen Anlaß. Durch Änderung des inneren Ansteckungspunktes bei der Spirale versuchten einige, bessere Ergebnisse in der Lagenreglage zu erzielen. Dies war ihnen auch zum Teil gelungen. Es wäre zu wünschen, daß sich ein Teil dieser kleinen Fehler bei der Fabrikation vermeiden ließe. Die Teile zu entgraten, die Zapfen mit guter Politur zu versehen usw., dürfte sich in der Fabrikation erreichen lassen.

Die nebenstehenden graphischen Darstellungen zeigen uns die Gangleistungen der drei besten Uhren in den verschiedenen Lagen und die Isochronismusprüfung. Diese wurde in diesem Jahre neu hinzugenommen.

Die Vor- und Nachprüfung der Uhren wurde wieder in dankenswerter Weise von der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt vorgenommen. Zur Bewertung gelangten die Lagen „Zo“, „Zu“ und „Bo“ sowie die Isochronismusprüfung. Diese Prüfung wurde vom voll aufgezogenen Zustand abwärts um einen Federumgang vermindert vorgenommen. Die Prüfung hat sich als notwendig erwiesen, da man heute der Feder ein ganz besonderes Augenmerk zuwendet.

Zum besseren Verständnis der graphischen Darstellung wäre zu sagen: Die gestrichelte Kurve zeigt uns das Gangbild der unveredelten Uhren, während die ausgezogenen Kurven den Gang nach der Veredlung darstellen. „Zo“ bzw. „Zu“ heißt Zifferblatt oben bzw. unten, „Bo“ = Bügel oben. Der senkrechte Abstand der aufeinanderfolgenden Punkte ergibt die Differenz in den einzelnen Lagen. Je gradliniger die Kurve ist, desto gleichmäßiger ist der Gang in den verschiedenen Lagen. Nähert die Linie sich einer Waagerechten, so liegt die Differenz um so mehr bei Null.

Bei der Uhr Nr. 34 ist zwischen „Zo“ und „Zu“ die gleiche Differenz von + 7,8 Sek. festzustellen (daher gradlinig). Dagegen zeigt sie im Liegen nur ein Vorgehen von 3,7 Sek. Wir sehen deutlich, wie die Gangleistung nach dem Veredeln besser geworden ist. Leider nimmt die Kraftabgabe der Feder nicht gleichmäßig ab. Bei der Uhr Nr. 5 sehen wir, daß beide Kurven besser geworden sind. Hier war auch ein Eingriffsfehler in der Federhauspartie festzustellen. Die Kurve der Isochronismusprüfung ist gradliniger geworden. Das läßt auf besseren Antrieb schließen. Auch die Kurven der zehnten Uhr haben sich nach der Veredlung gebessert. Wenn auch in der „Bo“-Lage ein größeres Nachgehen zu beachten ist, so ist das Bild doch ein günstigeres geworden.

Die durchgeführte Veredlung zeigt, daß die serienmäßigen Taschenuhren schon gute Leistungen aufweisen. Indessen konnten durch die Veredlungsarbeit unserer Uhrmacher die Gangleistungen der Uhren noch gehoben werden.

